

Theres Obrecht : ein Mädchen, das weiss, was es will

Autor(en): **Kappeler, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **60 (1967)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theres Obrecht - ein Mädchen, das weiss, was es will

Heidi hatte bisher immer besser abgeschnitten als Theres. Dreizehnjährig besiegte aber die jüngere Theres in einem kleinen Rennen der Skischule Mürren ihre Schwester. Von diesem Zeitpunkt an verlor Heidi ihre Selbstsicherheit, während die unbee-kümmerte Theres bald zu Erfolgen im Skirennensport kam.

Schon als zweijährige Mädchen waren die beiden Schwestern Obrecht von ihren Eltern mit Fassdauben an den Füßen auf den Schnee gestellt worden. Vater Obrecht war einst einer der tüchtigsten und vielseitigsten Schweizer Skifahrer gewesen und fuhr immer noch begeistert Ski. Den ganzen Winter hindurch wurden die Kinder in den Ferien und an schönen Sonntagen regelmässig nach Mürren mitgenommen, wo sie eine gründliche Skiausbildung erhielten. So waren die Voraussetzungen gegeben, dass Heidi und Theres Obrecht zu guten Skifahrerinnen heranwuchsen. Schon mit etwa sechs Jahren bestritten sie die ersten Skischulrennen und fielen bald durch ihr Talent auf.

Theres Obrecht gewann mit 16 Jahren ihr erstes grösseres Skirennen, kam in Trainingslager und erzielte bald zahlreiche Erfolge im In- und Ausland. Sie verschrieb sich ganz dem Wettkampfsport und ordnete diesem Ziel ihre übrigen Interessen unter. Um im Winter die wichtigen Rennen bestreiten zu können, wechselte sie auf eine Privatschule über, die ihr die Möglichkeit gab, im Winter einige Wochen auszusetzen. Ihr Stolz



liess es aber nicht zu, deshalb etwa die Schule später zu beenden. Mit ihren Altersgenossinnen legte sie die Matura ab.

Im frühen Herbst begann Theres Obrecht jeweils mit einem intensiven Konditionstraining, das Laufen, Gymnastik und auch Gewichtheben umfasste. Nach Schluss der Wettkampfsaison setzte sie eine Zeitlang in ihrer sportlichen Tätigkeit aus, um ihre Schulpflichten zu erledigen. Im Sommer spielte sie oft Tennis. Es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre aus Theres Obrecht nicht eine hervorragende Skifahrerin, sondern eine – gewiss auch gute – Tennisspielerin geworden.

Weshalb gab sie dem Skisport den Vorzug? Der Kampf in der Natur, der Rausch der Geschwindigkeit und vor allem die bei den Skifahrern grössere Unabhängigkeit gaben den Ausschlag. Das stolze Gefühl, in einem Wettkampf auf sich allein gestellt gegen die unsichtbaren Konkurrentinnen zu fahren, gab Theres tiefe Befriedigung.

Theres Obrecht verstand es schon in jungen Jahren, erstaunlich viele Dinge nebeneinander zu tun. Die gute Skifahrerin, Tennisspielerin und Studentin fand auch noch Zeit zum Sprachenlernen, zu Kino- und Theaterbesuchen. Hinter dieser Vielseitigkeit stand der unbeugsame Wille der jungen Sportlerin. Theres ist aber keine Befürworterin des sportlichen Draufgängertums, sondern glaubt, dass für eine konstant gute Skifahrerin eine einwandfreie technische Beherrschung des Sports unbedingte Voraussetzung sei. Nur durch stetes Arbeiten an sich kann ein dauerhafter Erfolg sich einstellen.

Trotz ihren grossen Erfolgen auf den Skipisten der Welt blieb die junge Bernerin ein bescheidenes, sympathisches Mädchen. Mit ihrer Schwester Heidi verbindet sie eine vorbildliche Kameradschaft, die beiden in der Vorbereitung und im Durchstehen der schweren Skirennen eine grosse Hilfe ist. Als Heidi ihre Leistungen wieder zu steigern begann und gar ihre Schwester in wichtigen Rennen besiegte, freute sich niemand mehr darüber als Theres.

Andreas Kappeler